

**Amt Geest und Marsch Südholstein  
Fachbereich Soziales und Kultur**

Kerstin Seemann

[seemann@amt-gums.de](mailto:seemann@amt-gums.de)

Zimmer 9 Durchwahl – 166

Freitag, 1. Februar 2019

**Digitalisierung an Schulen**

***Hier: Gespräch mit den Schulleitern***

1. Vermerk

Am 19. Februar 2019 fand um 14 Uhr im Sitzungssaal des Amtes ein Gespräch / Austausch mit dem nachstehenden Teilnehmerkreis statt:

Verwaltung:	Herr Jürgensen Frau Jathe-Klemm Frau Seemann	Amtsdirektor FB 4 Soziales und Kultur FB 4 Soziales und Kultur
Schulleiter:	Herr Scharnweber Herr Kähler Frau Schulz Frau Heyer Frau Zwack & Frau Kähler Frau Kittel Herr Avé-Lallemant	GS Appen GS Haseldorfer Marsch GS Heidgraben GS Heist GS Holm GS Moorrege GeMS Moorrege
IT:	Herr Romeikat Herr Ratzke Herr Schröder	
IQSH:	Frau Mathies	
	Herr Weinberg	von 14 – 14.30 Uhr

Herr AD Jürgensen begrüßt die Anwesenden und berichtet über den Stand der Digitalisierung an Schulen. In dem ersten Austausch am 17. Januar 2019 wurde sich darüber verständigt, dass ein gemeinsames Gespräch mit den Schulleitern und den IT-Betreuung stattfinden soll, um sich darüber Gedanken zu machen, ob an den Schulen gemeinsame Standards/Lösungen erarbeitet werden sollen.

Teilweise haben die Schulleiter inzwischen zusammengesessen. Ihm wurde am Tage vor diesem Termin ein Protokoll übergeben, worin die Wünsche dargestellt wurden.

Da die Schulen sehr unterschiedlich aufgestellt sind, wäre zu klären, ob die Einführung grundsätzlicher Standards sinnvoll ist. Ebenso ist die IT-Betreuung sicher zu stellen. Die Firma Kommunit wäre wohl erst 2023 so weit.

Für die IT-Betreuung sollten entsprechende Mittel in den Haushalten bereitgestellt werden.

Weiterhin berichtet er von einem Ende Januar stattgefundenen Gespräch mit den Verwaltungen von Uetersen & Tornesch. Der Hintergrund dieses Gespräches ist eine mögliche Kooperation zwischen den Verwaltungen der Schulstandorte gewesen. An diesem Gespräch hat Herr Maaß -IQSH- mit teilgenommen. Frau Seemann berichtet von dem stattgefundenen Gespräch. Hierin wurde mitgeteilt, dass durch das Land derzeit die Förderrichtlinie und die Handreichung für die Schulträger erarbeitet wird. Es wird mit Kosten für die Grundausstattung der Klassenräume von 3.000 € gerechnet. Die Endgeräte und Server sind hierbei nicht eingerechnet. Ebenso kommt die Ausstattung der Fachräume noch hinzu. Ergänzend wird ausgeführt, dass der Schulträger ein Medienkonzept zu erstellen hat. Hierbei ist die Zusammenarbeit mit den Schulen für das pädagogische Konzept und den IT-Betreuung für die Ausstattung notwendig. An den Schulen ist eine technische Bestandsaufnahme durchzuführen.

Herr Avé-Lallemant führt aus, dass er einer Zusammenarbeit mit den bei Schulstandorten in Uetersen und Tornesch kritisch gegenübersteht. Die Umsetzung sehe er als sehr umfassend an. Es müsste ein sehr großes System aufgebaut werden. Weiterhin ist die Konkurrenzsituation der Schulen nicht zu unterschätzen. Er hält es für sinnvoll, dass die Grundschulen die Kinder auf die Voraussetzungen, die an den weiterführenden Schulen erwartet werden, vorbereiten. Es wird ansonsten auch schwer, den Schülern gerecht zu werden.

Frau Kittel merkt an, dass die Schulen sehr unterschiedlich sind. Dies ist bei den Ausstattungen zu berücksichtigen. Herr Scharnweber möchte für seine Schule gerne den Computerraum behalten.

Herr AD Jürgensen führt aus, dass es von der Verwaltung diesbezüglich keine Vorgaben gibt. Die Schulen geben vor, welche Ausstattungen benötigt werden. Von Seiten der Verwaltung wird die Thematik begleitet und zusammengeführt.

Ergänzend führt Herr Avé-Lallemant aus, dass Überlegungen vorliegen, die Rechenzentren auf Landes- bzw. Bundesebene angesiedelt werden.

Bei dem jetzigen Digitalpaket soll der Ausbau der Infrastruktur gefördert werden. Um die Endgeräte geht es hierbei nicht. Dies wurde durch die Ministerin Prien aktuell erst so geäußert. Frau Mathies bestätigt dies ebenfalls. Die Entwicklung bleibt jedoch abzuwarten.

Dies wird ebenfalls vom AD bestätigt. Aktuell sind etliche Punkte noch unklar.

Frau Mathies würde ebenfalls begrüßen, wenn die Schulen sich auf Grundsätze, wie z.B. Betriebssystem und Geräte einigen. Hierdurch können andere Preise erzielt werden und die Schüler bringen dann an den weiterführenden Schulen die grundsätzlich gleichen Voraussetzungen mit, da sie mit den gleichen Apps gearbeitet haben und müssen dann nicht ggfls. wieder die Bedienung neu erlernen. Die Einrichtung eines Computerraumes ist nicht Sinn und Zweck des Landes. Sie regt weiterhin an, die Geräte nicht explizit zu bezeichnen. Es sollten lediglich die Anforderungen an die Gerätschaften im pädagogischen Konzept dargestellt werden. Dies kann für jede Schule einzeln erstellt werden oder aber auf gemeinsam für mehrere Schulen. Die Entwicklung der nächsten Jahre sollte dabei berücksichtigt werden. Die Musterlösung Grundschule kann als

Hilfestellung der Erarbeitung hinzugenommen werden. Es ist zu beachten, dass an den weiterführenden Schulen andere Voraussetzungen vorliegen.

Die Verteilung der Förderung steht bisher nicht fest. Bislang wurde immer vom Schlüssel 90 % zu 10 % -Schulträger- gesprochen. Es werden wohl 5 Mill. € bereitgestellt werden.

Durch Herrn Avé-Lallemant wird auf die Haftung der Nutzung der eigenen Geräte hingewiesen. Diese sei noch zu klären.

Von Frau Heyer kommt der Vorschlag von den Eltern einen Medienbeitrag einzusammeln. Dies wiederum sieht Frau Kittel nicht so, dass es sich bei der Digitalisierung um einen Lehrauftrag handelt, der in den Fachanforderungen steht.

Die drei IT-Betreuer sprechen sich dafür aus, dass sie den erhöhten Anforderungen gewachsen seien. Bei den Grundschulen sei der Aufwand nicht so hoch anzusetzen. Wichtig ist die Schulung der Lehrkräfte, damit diese sich mit den Geräten auskennen und auch kleinere Probleme selber lösen können. Bei Planungssicherheit würde das Personal entsprechend aufgestockt werden. Die Schulleiter sprechen den Wunsch aus, dass die IT-Betreuer bleiben, da sie die Gegebenheiten der Schulen kenne. Durch Frau Seemann wird darauf hingewiesen, dass für die Betreuung von 100 Geräten mit einer IT-Kraft gerechnet wird.

Herr Romeikat fragt nach, wer im Amt der feste Ansprechpartner für die Anschaffung sei. Frau Jathe-Klemm sagt die Klärung zu.

Weiterhin führt Herr Romeikat aus, dass es Anfang Februar mit dem Elektriker eine Begehung der Grundschule in Moorrege gegeben hat. Das Ergebnis wurde Herrn Weinberg übergeben.

Frau Seemann führt aus, dass die Bestandsaufnahme ist laut Mitteilung von Herrn Maaß mit förderfähig ist. Eine nachträgliche Förderung wird es nicht geben.

Frau Mathies ergänzt, dass es wohl mehrere Förderzeitpunkte geben wird. Für die Erstellung des pädagogischen Konzeptes sind die Fachanforderungen runter zu brechen und die Anforderungen/Wünsche der Geräte sind darzustellen.

An den Grundschulen in Norderstedt, Quickborn und Barmstedt läuft aktuell die Erstellung des Konzeptes.

Abschließend bleibt anzumerken, dass die Schulleiter sich eine Zusammenarbeit auf Amtsebene vorstellen können. Eine Kooperation mit den Städten Uetersen & Tornesch wird nicht gesehen.

Im Auftrag

